

PRESDIENST

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 21 – Entzerrung der bundesweiten Sommerferientermin -

Dazu sagt der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Detlef Matthiessen:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 271.02 / 13.11.2002

Grüne

90 Tage für die schönste Zeit des Jahres nutzen!

Die CDU hat mit dem Antrag zu Ferienzeiten ein wichtiges Thema aufgegriffen. Es hat aus Sicht der Tourismuswirtschaft enorme Bedeutung. Die Verdichtung der deutschen Sommerferienzeiten hat aber nicht nur wirtschaftliche Folgen sondern auch soziale Auswirkungen, ebenso im Verkehrsbereich und mittelbar ist es ein Stück Familienpolitik.

Da ist bei der Festsetzung der Ferienzeiten schlecht geregelt worden. Das muss korrigiert werden. Wir haben ja selten bei Anträgen, die die CDU stellt, soviel Übereinstimmung.

Zeitfenster von unter 70 Tagen Ferienzeiten bundesweit sind nicht hinnehmbar. Unsere Tourismuswirtschaft hat schon Probleme genug, um noch mit solchen vermeidbaren Fehlern belastet zu werden. Bei dieser Verdichtung können noch so leistungsfähige Vermittlungssysteme keine freien Betten mehr finden. Das Tummeln am Büsumer Deich wird zu einem fragwürdigen Vergnügen und schließlich steht auf der A 7 keine weitere Standspur zur Freigabe für den laufenden Verkehr zur Verfügung.

Aus der Sicht von Familien also bedeutet das die Verteuerung der Quartiere und kaum Wahlmöglichkeiten. Das bedeutet Stress und hat mit Kinderfreundlichkeit nichts zu tun. Aus der Sicht der Verkehrspolitik bedeutet das schlicht Chaos, Stau und überfüllte Züge.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Aus der Sicht der Tourismuswirtschaft wird ein wesentlich gesteigertes Ausweichen auf den Auslandstourismus zu beobachten sein, verengte Hauptsaison bei uns und schlecht belegte Vor- und Nachsaison. Ich brauche nicht zu betonen, dass der Auslandstourismus auch in der Ökobilanz im Vergleich zu einheimischer Feriengestaltung schlechter abschneidet.

Es ist klar, dass ein Bundesland wie Schleswig-Holstein mit seiner intensiven Tourismuswirtschaft von diesen negativen Auswirkungen besonders betroffen sein wird.

Wir sollten also zügig zu einer Änderung der geplanten Ferienzeiten kommen und das dreimonatige Zeitfenster, das zur Verfügung steht, auch ausnutzen. Dabei ist nicht nur auf die Ausnutzung der 90 Tage zu achten sondern auch auf eine tatsächliche Entzerrung insbesondere der bevölkerungsreichen Bundesländer zu achten.

Ich hoffe, wir werden uns in den Ausschüssen im Interesse von Schleswig-Holstein schnell einig.
